

Netzwerkarbeit

Detailziele

Verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen in den Frühen Hilfen nach Paragraf 3 KKG sind aufgebaut und entwickeln sich weiter. Bestehende lokale Netzwerkstrukturen werden dabei berücksichtigt.

Das Netzwerk und seine Aktivitäten sind lokal verankert und bekannt.

Resultate

Output

- Ein Konzept für das Netzwerk liegt vor. Es baut auf bestehenden Strukturen auf.
- Kommunale Beschlüsse sichern das Netzwerk finanziell und strukturell ab.
- Eine Netzwerkkoordination ist eingesetzt, angemessen personell ausgestattet und qualifiziert.
- Die Netzwerkkoordination unterstützt kontinuierlich Vernetzung und Austausch der relevanten Akteure vor Ort.
- Es finden regelmäßig Netzwerktreffen und/oder thematische Arbeitsgruppen statt.
- Zentrale Akteure aus allen relevanten Bereichen nehmen regelmäßig an den Netzwerktreffen teil.
- Das Netzwerk wird durch Öffentlichkeitsarbeit bei unterschiedlichen Adressaten (Politik, Fachkräfte, Familien) bekannt gemacht.

Outcome

- Netzwerkakteure sind fallübergreifend vernetzt und tauschen sich regelmäßig fallübergreifend aus.
- Fachkräfte kennen einander, ihre jeweiligen Aufgaben, Arbeitsweisen und Handlungslogiken sowie Angebote für Familien im Sozialraum.
- Politische Entscheidungsträger, Fachkräfte und Bevölkerung sind informiert über Aktivitäten und Angebote im Netzwerk Frühe Hilfen.

Interprofessionelle Kooperation und Verständigung

Detailziele

Im Einzelfall arbeiten Fachkräfte transparent und abgestimmt miteinander und mit den Familien.

Die Fachkräfte werden dabei unterstützt, eine gemeinsame professionelle Haltung sowie ein gemeinsames Fallverständnis zu entwickeln.

Resultate

Output

- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird durch Arbeitshilfen unterstützt.
- Fachkräfte haben Verfahren/Methoden zur Entwicklung eines gemeinsamen Fallverständnisses erarbeitet und wenden sie an.
- Interprofessionelle Veranstaltungen, wie beispielsweise Qualitätszirkel, Fallkonferenzen und/oder interdisziplinäre Fortbildungen, finden statt und werden von Fachkräften aus unterschiedlichen Handlungsfeldern und Disziplinen genutzt.

Outcome

- Fachkräfte stimmen sich in der multiprofessionellen Fallarbeit unter Beachtung datenschutzrechtlicher Regelungen untereinander ab und machen dies gegenüber den Familien transparent.
- Fachkräfte haben eine gemeinsame professionelle Haltung entwickelt, welche die Bedürfnisse der Kinder und Eltern in den Mittelpunkt der multiprofessionellen Arbeit mit den Familien stellt.
- Fachkräfte können ihre eigenen Kompetenzen und Zuständigkeiten sowie deren Grenzen benennen. Sie kennen die Kompetenzen und Zuständigkeiten anderer Professionen sowie deren Grenzen.

Übergänge bei intensiverem Hilfebedarf und/oder Kindeswohlgefährdung

Detailziele

Die Netzwerkakteure haben das Vorgehen bei intensiverem Hilfebedarf beziehungsweise Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung abgesprochen.

Fachkräfte werden bei Abklärung einer Kindeswohlgefährdung fachlich unterstützt und beraten. Die Überleitung in weitere Hilfen beziehungsweise die Hinzuziehung solcher ist konzeptionell abgesichert.

Resultate

Output

- Die Akteure des Netzwerks haben ein Verfahren zum Vorgehen bei Hinweisen auf Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung erarbeitet.
- Das Verfahren ist den Fachkräften in den beteiligten Diensten und Einrichtungen bekannt.
- Die Träger der beteiligten Dienste und Einrichtungen wirken bei ihren Mitarbeitenden darauf hin, dass sie im Bedarfsfall Beratungen nach Paragraf 8b SGB VIII beziehungsweise Paragraf 4 KKG in Anspruch nehmen.
- Es gibt Intervision, Teamsupervision und/oder ein Beratungsangebot nach Paragraf 8b SGB VIII beziehungsweise § 4 KKG zur Unterstützung von Fachkräften bei Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung.
- Es gibt ein Konzept, wie bei spezifischem Bedarf, der durch die Frühen Hilfen (allein) nicht gedeckt werden kann, geeignete Hilfen hinzugezogen beziehungsweise Familien an diese weitergeleitet werden können.

Outcome

- Eine mögliche Kindeswohlgefährdung wird frühzeitig wahrgenommen und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Regelungen kommuniziert.
- Fachkräfte haben Handlungssicherheit bezüglich des Vorgehens bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung. Sie kennen die fachlichen Beratungsangebote und nehmen sie bei Bedarf in Anspruch.
- Fachkräfte erkennen erzieherische Hilfebedarfe, die über ihre Möglichkeiten im Rahmen der Frühen Hilfe hinausgehen, und motivieren Familien zur Inanspruchnahme von weiteren Hilfen.

Querschnittsaktivität: Kommunale Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Träger:



Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

In Kooperation mit:



Deutsches
Jugendinstitut

In Zusammenarbeit mit:

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Informationen für Familien

Detailziele

Eltern sowie werdende Mütter und Väter werden über Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren informiert (Paragraf 2 Absatz 1 KKG).

Resultate

Output

- Alle Eltern sowie werdende Mütter und Väter erhalten Informationen und Rat zu Themen rund um Schwangerschaft, Geburt und Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren sowie zu Unterstützungsangeboten im Sozialraum.
- Barrierefreie und zielgruppengerechte Informationsmaterialien stehen zur Verfügung und werden gezielt verbreitet.

Outcome

- Eltern fühlen sich ausreichend in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren informiert.
- Eltern kennen Unterstützungsangebote im Sozialraum und/oder die Anlauf- und Vermittlungsstelle und nutzen sie bei Bedarf.

Vermittlungsstruktur (Lotsensysteme)

Detailziele

Eine Struktur zur intersektoralen Vermittlung von Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf erleichtert den Zugang von Familien zu geeigneten Unterstützungsangeboten.

Instrumente zur systematischen Früherkennung von psychosozialen Belastungen sowie zur Gesprächsführung mit Familien unterstützen Fachkräfte bei dieser Aufgabe.

Resultate

Output

- Eine Struktur zur Angebotsvermittlung zwischen Geburtskliniken, Kinderkliniken und/oder niedergelassenen Praxen (Gynäkologie, Pädiatrie, hausärztliche Versorgung) und den Frühen Hilfen sowie weiteren Unterstützungssystemen ist eingerichtet.
- Instrumente zur Früherkennung von Belastungen (»Anhaltbögen«) liegen vor und werden sektorenübergreifend eingesetzt. Fachkräfte sind im Umgang damit sowie in der Gesprächsführung mit Familien geschult.
- Eine Kontakt- und Vermittlungsstelle für Fachkräfte ist eingerichtet für besondere Bedarfe, weiterführende Angebote und Überleitungen in andere Hilfesysteme.

Outcome

- Fachkräfte nehmen Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf systematisch wahr, sprechen sie an und informieren bei Bedarf über Unterstützungsangebote.
- Fachkräfte überweisen/vermitteln systemübergreifend Familien in Unterstützungsangebote der Frühen Hilfen beziehungsweise an eine Vermittlungsstelle. Bei Bedarf werden Familien auch in andere Hilfesysteme (zum Beispiel Frühförderung, Jobcenter) vermittelt.
- Fachkräfte kennen und nutzen die Kontakt- und Vermittlungsstelle Frühe Hilfen.

Querschnittsaktivität: Kommunale Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung

Gefördert vom:

Träger:

In Kooperation mit:

In Zusammenarbeit mit:

Forschungsverbund

Spezifische Angebote Frühe Hilfen

Detailziele

Spezifische Angebote der Frühen Hilfen werden bedarfsgerecht vorgehalten.

Ihre Wirksamkeit ist empirisch überprüft.

Die Umsetzung orientiert sich am Leitbild Frühe Hilfen.

Die Angebote werden koordiniert. Die Fachkräfte sind spezifisch geschult und werden fachlich beraten und unterstützt.

Bei Bedarf werden die Angebote durch weitere Hilfen ergänzt.

Resultate

Output

- Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf erhalten zeitnah ein spezifisches Angebot der Frühen Hilfen, wie beispielsweise eine Gesundheitsorientierte Familienbegleitung durch Fachkräfte oder alltagspraktische Unterstützung durch Freiwillige.
- In den spezifischen Angeboten der Frühen Hilfen mit Einsatz von Fachkräften werden qualitätsgesicherte Interventionen angewendet.
- Die eingesetzten Fachkräfte Frühe Hilfen sind gemäß den Kompetenzprofilen des NZFH geschult.
- Es gibt Fachdienste zur Koordinierung, Beratung und Unterstützung von Fachkräften beziehungsweise Freiwilligen, die in den Frühen Hilfen tätig sind.
- Das spezifische Angebot der Frühen Hilfe wird im Einzelfall bedarfsgerecht ergänzt, zum Beispiel durch eine ambulante Erziehungshilfe, Erziehungsberatung oder Frühförderung.

Outcome

- Ausrichtung und Umsetzung des jeweiligen spezifischen Angebots orientieren sich am Leitbild Frühe Hilfen: Wertschätzung, Ressourcenorientierung und Partizipation prägen die Haltung der Fachkräfte gegenüber den Eltern.
- Eltern fühlen sich bedarfsgerecht unterstützt bei der Versorgung ihres Säuglings beziehungsweise Kleinkinds.
- Eltern haben Kompetenzen entwickelt, um die Entwicklung und Gesundheit ihres Kindes zu fördern.

Infrastruktur zur Unterstützung und Hilfe für Familien und werdende Eltern

Detailziele

Es bestehen ausreichend Unterstützungs- und Hilfeangebote für unterschiedliche Zielgruppen: universelle/primärpräventive Angebote für alle Familien, selektive/sekundärpräventive Angebote für Familien mit sozialen Belastungen, indizierte/tertiärpräventive Angebote für psychosozial hoch belastete Familien.

Die Infrastruktur und die Angebote werden unter Beteiligung von Eltern weiterentwickelt.

Frühe Hilfen sind Baustein eines integrierten kommunalen Konzepts zur (präventiven) Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Resultate

Output

- Sozialraumorientierte Angebote und/oder Angebote der Familienselbsthilfe stehen wohnortnah für alle Familien zur Verfügung.
- Es gibt Angebote für spezifische Zielgruppen, wie beispielsweise jugendliche Mütter, Väter, psychisch kranke Eltern.
- Die Angebote sind barrierefrei.
- Qualitätsgesicherte (neue) Angebote werden implementiert und/oder ausgebaut und schließen Versorgungslücken in den jeweiligen Sozialräumen.
- Es gibt geeignete Formen der Beteiligung von Eltern an der Gestaltung von Angeboten und Angebotsstrukturen.
- Frühe Hilfen sind Teil einer integrierten Angebotslandschaft im Bereich Prävention.

Outcome

- Eltern verfügen über ein tragfähiges soziales Netzwerk und unterstützen sich gegenseitig.
- Eltern in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf nehmen zeitnah passgenaue Unterstützungsangebote in Anspruch.
- Eltern sind zufrieden mit der Angebotsstruktur und den in Anspruch genommenen Angeboten. Sie fühlen sich wertgeschätzt und sind beteiligt.

Querschnittsaktivität: Kommunale Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung

Gefördert vom:

Träger:

In Kooperation mit:

In Zusammenarbeit mit:

Forschungsverbund